

**Zeitschrift:** Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich

**Herausgeber:** Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)

**Band:** 4 (1883)

**Heft:** 3

  

**Artikel:** Sprechsaal

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-253399>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 10.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Sprechsaal.

(Einges.) *Zum Geschichtsunterricht auf der schweizerischen Sekundar-  
schulstufe.* Über diesen Gegenstand hat laut Referat in der Februarnummer  
dieses Blattes Herr Dr. Oechsli am 27. Januar in der schweizerischen Schul-  
ausstellung einen Vortrag gehalten, in welchem er die biographische Form des  
Geschichtsunterrichtes zurückweist und sich darüber ausspricht, wie der Schweizer-  
geschichte zu ihrem Rechte verholfen werden könne. Beides ist sehr anerken-  
nenswert. In Beziehung auf den ersten Punkt geht Einsender mit Herrn Oechsli  
durchaus einig. Dagegen ist er der Ansicht, dass über den letztern, die beste  
Behandlung der Schweizergeschichte, noch Diskussion walten dürfte. Die  
Oechsliche Ansicht, dass eine Verknüpfung der allgemeinen und vaterländischen  
Geschichte nicht vom Guten sei, wird von Lehrern, die hierin Erfahrungen  
sammelten, nicht geteilt. Die kantonalen Sekundarlehrerkonferenzen von Schaff-  
hausen und Solothurn sprachen sich letztes Jahr für Verschmelzung der beiden  
Disziplinen aus und ein auf dieser Basis bearbeitetes, ebenfalls letztes Jahr in  
St. Gallen erschienenes Lehrmittel: „Kurzes Lehrbuch der Welt- und Schweizer-  
geschichte im Zusammenhang“, zum Zwecke der Vereinfachung des Geschichts-  
unterrichtes und zur *Erzielung eines bessern Verständnisses der vaterländischen  
Geschichte* für schweizerische Sekundarschulen, bearbeitet von J. Schelling, Vor-  
steher der Knabensekundarschule in St. Gallen, Verlag von Huber & Co., fand  
solchen Anklang, dass vor Jahresfrist die zweite Auflage desselben erschienen  
ist. Wenn nach dem Vorschlage des Herrn Oechsli im ersten Schuljahre Alter-  
tum und Mittelalter, im zweiten die ganze Schweizergeschichte gelehrt werden  
soll, so kann vom 16. Jahrhundert an, also just im schwierigeren Teil, die  
letztere nicht mehr zum Verständnis gebracht werden. Die grosse Geistes-  
bewegung der Reformation und alles, was sich daran knüpft bis zum Toggen-  
burgerkrieg, die aristokratische Entwicklung des 17. und 18. Jahrhunderts, die  
Revolution und ihr tieferer Grund, dann die Entwicklung der neuen Schweiz  
seit 1798, das alles basirt so durchaus auf den allgemein europäischen Verhält-  
nissen oder ist mit denselben verknüpft, dass es, von ihnen losgetrennt, für An-  
fänger absolut unverständlich wird. Wer es probirt, Welt- und Schweizerge-  
schichte in richtiger Verschmelzung zu lehren, wie es z. B. das genannte Schel-  
ling'sche Lehrbuch durchführt, der wird sehen, mit wie viel mehr Freude die  
Schüler dabei sind, eben weil ihnen das Verständnis besser aufgeht. Möchten  
recht viele Lehrer den Versuch machen! Das Schularchiv enthält in seiner  
letzten Augustnummer aus der Feder eines zürcherischen Sekundarlehrers eine  
Rezension des genannten Buches, die zum gleichen Schlusse kommt und es  
*ganz besonders* den zürcherischen Sekundarschulpflegern zur eingehenden Prüfung  
empfiehlt.

---

Dieser Nummer liegt ein Verzeichniss empfehlenswerther Verlagsartikel der Buch-  
handlung von Paul Neff in Stuttgart bei.